

Die Brüder Embrich und Adam von Randeck an NvK, Kardinal und zur ziiit probst der kirchen bynnen Munstermeynfelt<sup>1)</sup>, Johann Thome, derzeit Pfarrer in Münstermaifeld, und Jorgen van der Leyen. Sie bitten um Bestätigung für einen Verkauf eines zur Propstei gehörigen Pachtlebens an das Kapitel von Münstermaifeld.

Or.: KOBLENZ, LHA, 144, 723.

Erm.: Meuthen, Pfründen 53 mit Anm. 211; Gappnach, NvK in Münstermaifeld 29; Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 51; Daniels, Diplomatie 290; Looz-Corswarem, Kollegiatstift St. Martin und St. Severus 745f.

Embrich teilt mit, dass er an Dekan<sup>2)</sup> und Kapitel zu Münstermaifeld seinen Anteil an dem zu Propstei und Kirche in Münstermaifeld gebörenden Pachtleben, inklusive Weinzebt und allem Zubebör, in Metternich bei Münstermaifeld, in Kern an der Mosel und auf dem Kauerhof über Kern gelegen, erblich verkauft hat. Adam bestätigt dies und erklärt sich einverstanden. Der entsprechende Erbkaufbrief wurde mit dem Siegel beider Brüder versehen. Beide bitten daber NvK als Propst und Lebensherrn des Pachtlebens, dies zu gestatten und das Propsteisiegel über ihr Siegel an den Kaufbrief hängen zu lassen, desgleichen Johann und Georg als Pächter des Stifts zu Münstermaifeld.

<sup>1)</sup> Früheste Nennung des NvK als Propst von Münstermaifeld nach dem Rücktausch der Propstei mit Philipp von Sierck gegen den Archidiaconat von Brabant; s.o. AC II 7, 2019 s.v. Brabant. Die letzte Nennung des NvK als Archidiacon von Brabant ist Nr. 5127 vom 26. Januar 1457. Der Rücktausch muss also zwischen Anfang 1457 und Mitte 1459 erfolgt sein. Näheren Aufschluss gibt eine Notiz in der Löwener Stadtrechnung über die Bezahlung eines burgundischen Sekretärs, die von Hz. Philipp dem Guten in dieser Sache Unterschriften unter Briefe an NvK einholte; LÖWEN, StA, Cod. 6288 f. 75 r: Jan Verwelle gesenden penultima no(vembris) lvii (ü.d.Z.; 29. November 1457) te Valenchinem (Valenciennes) enden te Keynoet (Le Quesnoy) omme te hebben de signature van den brieven voirscreven, die onse genediger herr scriff aen den cardenal Cusa om de permutacie van der archydiaconeit van Brabant vore meester Janne de Lysura, als voirscreven, op dat de selve also her bliven mochte in der lecture van xv dagen ... Voran steht ein Eintrag vom 10. April 1458, in dem zwei Briefe des Herzogs von Burgund an Johannes von Lysura in der Sache erwähnt werden. Vgl. Daniels, Diplomatie 289f. Für den Hinweis auf das Stück danken wir PD Dr. Tobias Daniels (München).

<sup>2)</sup> Heinemann Frank von Koblenz, Dekan zu Münstermaifeld; s. Looz-Corswarem, Kollegiatstift St. Martin und St. Severus 760.